

musica reanimata

Förderverein zur Wiederentdeckung
NS-verfolgter Komponisten und ihrer Werke e.V.

140. Gesprächskonzert Verfolgung und Wiederentdeckung

Dienstag, 25. Juni 2019, 20 Uhr
im Musikclub des Konzerthauses Berlin am Gendarmenmarkt

Staatenlos, gejagt, deportiert: Die Musiker Paul Hermann und Géza Frid

Paul Hermann
(1902 – 1944)

Andante (1924) für Violine, Cello und Klavier

Gespräch

Paul Hermann

Allegro (1920) und **Toccata** (1936) für Klavier solo

Gespräch

Géza Frid
(1904 – 1989)

Caprice Concertante für Flöte und Klavier (1930)

Gespräch

Géza Frid

Klaviertrio op. 27 für Violine, Cello und Klavier (1947)

- Introduzione
- Fuga - Marcia - Continuazione di Fuga - Scherzo -
Continuazione di Fuga
- Passacaglia - Continuazione di Fuga
- Rondo - Fine di Fuga – Coda

**Dr. Corrie Hermann, Arthur Frid und Eleonore Pameijer im Gespräch mit
Bettina Brand (Moderation)**

Eleonore Pameijer, Flöte
Burkhard Maiß, Violine
Bogdan Jianu, Violoncello
Andrei Banciu, Klavier

Corrie Hermann (* 1932) ist die Tochter der Niederländerin Ada Weevers (1907 - 1933) und des ungarischen Cellisten Pál (Paul) Hermann (1902 - 1944). Nach dem frühen Tod der Mutter wuchs sie bei den Großeltern mütterlicherseits in Amersfoort (Niederlande) auf. Sie studierte Medizin in Utrecht und praktizierte ab 1959 als Säuglings- und Kinderärztin und als Gesundheitslehrerin. Von 1973 bis 1978 arbeitete sie in der medizinischen Forschung bei der Entwicklung von Testverfahren am CITO (Centraal Instituut voor Toetsontwikkeling) in Arnhem, danach als Medizinsoziologin an der Radboud-Universität Nijmegen und wurde 1984 mit der Dissertation *Vrouwelijke arts en in Nederland* promoviert. Nach ihrer Pensionierung 1992 war sie von 1998-2002 Parlamentsmitglied für die Grüne Partei *GroenLinks*. Sie richtete 1996 die „Paul Hermann Stiftung“ zur Förderung junger Cellisten ein. www.followingpal.com

Arthur Frid (*1939) ist in seiner Kindheit mit Musik „liebevoll überfüttert worden“ (Zitat Arthur Frid). Zunächst als Journalist ausgebildet, wurde er nach einem Jurastudium Kriminologe und arbeitete 25 Jahre an der Freien Universität in Amsterdam. Arthur Frid engagiert sich für die Wiederentdeckung der Musik seines Vaters. Er wurde Mitbegründer der Géza Frid Stiftung und ermöglicht vielseitige Informationen über seinen Vater auf der Website www.gezafrid.eu

Die Flötistin **Eleonore Pameijer** studierte am Konservatorium in Amsterdam Querflöte bei Koos Verheul. Dort erhielt sie ihr Diplom mit Auszeichnung. Sie setzte ihr Studium bei Sue Ann Kahn am Bennington College in Vermont (USA) fort und besuchte Meisterklassen bei Julius Baker, Samuel Baron und dem legendären französischen Flötisten Marcel Moyse. Wieder nach Europa zurückgekehrt, studierte sie bei Severino Gazzeloni in der Academia Chigiana (Italien). Sie debütierte mit dem Concertgebouw-Orchester Amsterdam und gewann den ersten Preis des Frank Martin-Wettbewerbs. Im holländischen Fernsehen wurde sie als eine der „Jungen Solisten und Solistinnen des Jahres“ präsentiert. Zwischen 1985 und 2000 war sie die erste Flötistin im ASKO/Schönberg Ensemble.

Eleonore Pameijer konzertierte als Solistin mit verschiedensten Orchestern und Ensembles unter der Leitung von Arturo Tamayo, Ton Koopman, Oliver Knussen, Hans Zender, Ingo Metzmacher, Peter Eötvös, Philippe Entremont, Jaap van Zweden u. a. Außerdem bewies sie ihre solistischen Fähigkeiten bei Festivals in nahezu allen europäischen Ländern und in Süd-Amerika, Kanada und den USA. Eleonore Pameijer arbeitete mit Komponist*innen unserer Zeit zusammen wie Karlheinz Stockhausen, Luciano Berio, György Ligeti, Elliott Carter, Kaija Saariaho, György Kurtág u. a. Viele Kompositionen wurden für sie geschrieben. Sie wirkte bei Radio- und Fernsehaufnahmen mit und ist auf zahlreichen CD-Einspielungen zu hören. 1996 gründete sie die Leo-Smit-Stiftung, die sich seitdem für die Veröffentlichung und Verbreitung der Werke „vergessener Komponisten, Opfer der Nazis“ einsetzt. 1997 erhielt Eleonore Pameijer den Straesser-Verster Preis, 2012 empfing sie das Ehrenband zum Ritter von Oranje Nassau.

Burkhard Maiß, Violine, ist Gründungsmitglied des „Jacques Thibaud Trios“ und des „Jacques Thibaud Ensembles“ und konzertiert seit 25 Jahren auf der ganzen Welt. Er spielte in den bekanntesten Konzertreihen Europas, Kanadas, Japans und der USA. Seine Konzerte und 12 CD-Produktionen mit dem Jacques Thibaud Trio wurden von der internationalen Presse hoch gelobt. 2004 erhielten Maiß und seine Kollegen die Auszeichnung "Beste Kammermusikeinspielung USA". Burkhard Maiß hat neben den CD-Aufnahmen auch viel für das Radio aufgenommen, so für WNYC, Voice of America, WQED, NPR Performance Today, St.Paul Sunday, KUHF, Radio Bremen, RBB/SFB, und den NDR.

1969 in Düsseldorf geboren, hatte er mit 5 Jahren seinen ersten Musikunterricht. Von 1986 an studierte er an der heutigen UdK in Berlin als Jungstudent und ab 1989 als regulärer Student in der Klasse von Prof. Koji Toyoda. Sein Konzertexamen absolvierte er an der Folkwang Hochschule in Essen bei Prof. Adolphe Mandeau und die „Reifepfung Kammermusik“ mit Auszeichnung in der Klasse von Vladimir Mendelssohn.

Burkhard Maiß war Stipendiat des DAAD und der Villa Musica und nahm an Meisterkursen, u.a. von Gyorgy Sebok, Laszlo Varga, Leon Spierer, Thomas Brandis und Wolfgang Böttcher teil. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, wie 1999 mit einem Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs und dem 1. Preis des Folkwang Wettbewerbs. Die Gesamteinspielung der Beethoven-Streichtrios bei „audite“ 2015 wurde für den ICMA („International Classical Music Award“) nominiert. Burkhard Maiß tritt solistisch sowohl als Geiger als auch als Bratscher auf. Er spielt eine Geige aus Cremona von Lorenzo Storioni.

Bogdan Jianu, Violoncello, (*1975 in Bukarest / Rumänien) bekam seinen ersten Cello-Unterricht mit neun Jahren bei Anca Iarosevici. Er studierte danach an der 'Dinu Lipatti Musik Schule' und an der 'Bucharest Musik Akademie'. 1996 zog er nach Berlin und studierte bei Prof. Markus Nyikos an der 'Hochschule der Künste', wo er auch sein Konzertexamen ablegte. Jianu gewann erste Preise in Rumänien 1987, 1994, 1998 und den 3. Preis beim internationalen Janacek Wettbewerb 2000. 1997-1999 war er Stipendiat der 'Hindemith-Gesellschaft'. Er war Mitglied vieler Kammerensemble, so im 'Radio Kammer Orchester Bucharest' und der 'Kammerphilharmonie Berlin'.

Jianu arbeitete u. a. mit Künstlern wie Radu Adulescu, Laszlo Varga, dem Artemis Quartet, Wolfgang Laufer des 'Fine Arts Quartet' und Menahem Pressler des 'Beaux Arts Trio' zusammen. Als ein Mitglied des 'Jacques Thibaud Trios' und als geschätzter Kammermusikpartner anderer Gruppen spielt er weltweit zahlreiche Konzerte im Jahr.

Bogdan Jianus Cello wurde vor etwa 120 Jahren in Böhmen gebaut.

Andrei Banciu, Klavier, (*1985 in Timisoara/Rumänien) erhielt seinen ersten Klavierunterricht bei Maria Bodo. Später studierte er in Berlin Klavier bei Prof. Klaus Hellwig an der Universität der Künste und bei Prof. Fabio Bidini an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ sowie Liedgestaltung bei Prof. Wolfram Rieger. Meisterkurse besuchte er u.a. bei Paul Badura-Skoda, Pascal Devoyon, Karl-Heinz Kämmerling, Menahem Pressler und Rudolf Buchbinder. Bei zahlreichen Wettbewerben erhielt er Preise, z.B. 2004 Kissinger

KlavierOlymp, 2006 Béla Bartók Szeged (Ungarn) und 2010 Artur Schnabel Berlin. Im September 2015 erhielt Andrei Banciu, im Duo mit der Geigerin Ioana Cristina Goicea, den 2. Preis beim Kammermusikwettbewerb Premio Trio di Trieste (Italien). Seit 2000 konzertiert er mit Orchestern und gibt Solo- und Kammermusikkonzerte in Europa und den USA. Seit 2010 ist er der Pianist des von ihm mitbegründeten Jacques-Thibaud-Ensembles. 2012 bis 2016 hatte er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig sowie 2014 bis 2016 an der Universität der Künste Berlin. Von 2016 bis 2018 war er als Lehrkraft für Werkstudium an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar tätig und seit Oktober 2018 ist er als Lehrkraft an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin tätig. Rundfunkaufnahmen seiner Konzertauftritte entstanden u.a. für den Bayerischen Rundfunk, Deutschlandfunk, Radio France und Radio 4 Niederlande.

Sendetermin | 6. August 2019 um 22:05 Uhr Deutschlandfunk "Musikszene"
Die „verschwundenen“ Musiker Pál Hermann und Géza Frid
<https://www.deutschlandfunk.de>

Grußwort

In Freiheit zu leben scheint uns heute ganz selbstverständlich zu sein, aber das ist es nicht. Während des Zweiten Weltkriegs wurden viele Bürger Opfer von Unterdrückung, politischer Verfolgung, Terror und Menschenrechtsverletzungen. Deshalb ist es auch weiterhin notwendig, die Geschichte des Zweiten Weltkriegs zu erzählen. Damit die Menschen weiterhin erkennen, was es bedeutet, in Freiheit zu leben. Es ist uns darum auch ein wichtiges Anliegen, diese Veranstaltung mit zwei niederländischen Zeitzeugen zu fördern.

*Wepke Kingma, Botschafter der
Niederlande*



Königreich der Niederlande

**Mit freundlicher Unterstützung des
Königreichs der Niederlande**

Nächstes Gesprächskonzert von musica reanimata

Donnerstag, den 12. September 2019 um 20 Uhr im Musikclub des Konzerthauses
„Aufrechten Ganges. Hanning Schröder – ein Verfemter rettet Verfolgte“
Gottfried Eberle im Gespräch mit Nele Hertling

musica reanimata e. V. dankt seinen Partnern

